

Arbeitsblatt 8

Die Lex Aquilia

Das erste Kapitel der Lex Aquilia (aus dem Kommentar des Gaius zum Edikt der Provinzstatthalter, Buch 7, D. 9, 2, 3):

Lege Aquilia capite primo cavetur: „ut qui servum servamve alienum alienamve quadrupedem vel pecudem iniuria occiderit, quanti id in eo anno plurimi fuit, tantum aes dare domino damnas esto“.

Im ersten Kapitel der *Lex Aquilia* ist angeordnet, „dass der, der einen fremden Sklaven oder eine fremde Sklavin oder einen Vierbeiner oder ein Stück Vieh widerrechtlich getötet hat, dem Eigentümer soviel Kupfer zu geben schuldig sein soll, wie davon der höchste Preis in dem Jahr betrug“.

Das dritte Kapitel der Lex Aquilia (aus dem Kommentar des Ulpian zum Edikt des Prätors, Buch 18, D. 9, 2, 27, 5):

Tertio autem capite ait eadem lex Aquilia: „ceterarum rerum praeter hominem et pecudem occisos si quis alteri damnum faxit, quod usserit fregerit ruperit iniuria, quanti ea res erit in diebus triginta proximis, tantum aes domino dare damnas esto“.

Im dritten Kapitel aber sagt dieselbe *lex Aquilia*: „Wegen aller übrigen Angelegenheiten, außer wegen der Tötung eines Menschen oder eines Stücks Vieh, wenn jemand einem anderen dadurch Schaden zufügt, dass er etwas widerrechtlich verbrennt, zerbricht oder zerreißt, soll er dem Eigentümern soviel Kupfer zu geben schuldig sein, wie die Sache in den nächsten dreißig Tagen wert ist“.

Spätere Ausweitungen (I. 4, 3, 16):

Ceterum placuit ita demum ex hac lege actionem esse, si quis praecipue corpore suo damnum dederit. ideoque in eum, qui alio modo damnum dederit, utiles actiones dari solent: veluti si quis hominem alienum aut pecus ita inclusit, ut fame necaretur, aut iumentum tam vehementer egerit, ut rumperetur, aut pecus in tantum exagitaverit, ut praecipitaretur, aut si quis alieno servo persuaserit, ut in arborem ascenderet vel in puteum descenderet, et is ascendendo vel descendendo aut mortuus fuerit aut aliqua parte corporis laesus erit, utilis in eum actio datur. sed si quis alienum servum de ponte aut ripa in flumen deiecerit et is suffocatus fuerit, eo quod proiecerit corpore suo damnum dedisse non difficiliter intellegi poterit ideoque ipsa lege Aquilia tenetur. sed si non corpore damnum fuerit datum neque corpus laesum fuerit, sed alio modo damnum alicui contigit, cum non sufficit neque directa neque utilis Aquilia, placuit eum qui obnoxius fuerit in factum actione teneri: veluti si quis misericordia ductus alienum servum compeditum solverit, ut fugeret.

Im Übrigen wurde anerkannt, dass es nur dann eine Klage aus diesem Gesetz gebe, wenn jemand vornehmlich mit seinem Körper Schaden angerichtet hat. Daher werden gegen den, der auf andere Weise Schaden stiftet, gewöhnlich analoge Klagen gewährt. Wenn zum Beispiel jemand einen fremden Sklaven oder Vieh einsperrt, so dass sie verhungern oder ein Zugtier so heftig treibt, dass es sich zerreißt oder Vieh so sehr aufschreckt, dass es sich in einen Abgrund stürzt oder wenn jemand einen fremden Sklaven überredet, auf einen Baum oder in eine Grube zu klettern und dieser beim Hinauf- oder Hinabsteigen zu Tode kommt oder sich an irgendeinem Körperteil verletzt, dann wird eine analoge Klage gegen ihn gegeben. Wenn aber jemand einen fremden Sklaven von einer Brücke oder vom Ufer in einen Fluss stürzt und dieser ertrinkt, dann lässt sich leicht einsehen, dass er dadurch, dass er ihn gestürzt hat, mit seinem Körper Schaden angerichtet hat und haftet er daher aus der *lex Aquilia* selbst. Wenn aber der Schaden nicht mit dem Körper angerichtet wurde und auch keine körperliche Verletzung verursacht wurde, sondern der Schaden auf andere Weise jemandem zugestoßen ist, wobei weder der direkten, noch der analogen Klage Genüge getan ist, dann nimmt man an, dass der Täter aus einer auf den Sachverhalt zugeschnittenen Klage haftet. Zum Beispiel wenn jemand aus Mitleid einen Sklaven, der Fußfesseln trägt, losmacht, so dass er flieht.